



bergbau
menschen
rechte



«Hoffungsnetze knüpfen aus dem sozialen und politischem Engagement von Frauen, Leitenden von Basissorganisationen und Jugendlichen»

Jahresbericht 2022

Kontext Peru und Projekt

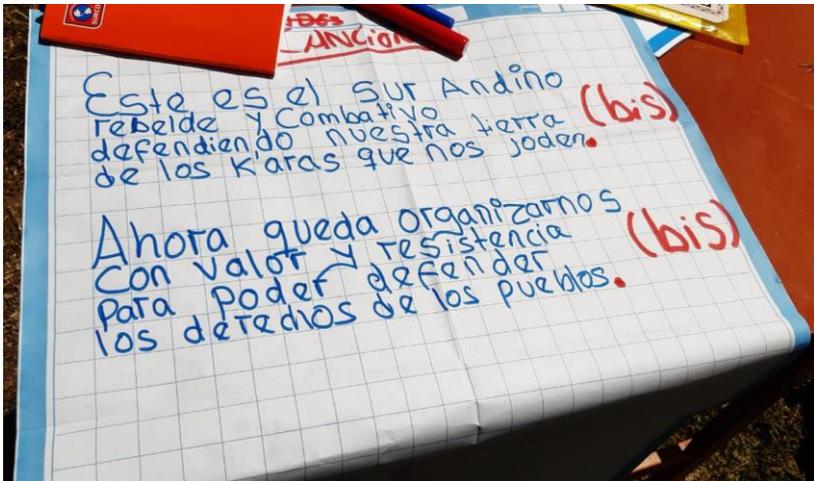
Kontext

Wie immer fehlt es nicht an Problemen und Herausforderungen in Peru. Eine Konstante sind jene der Bauerngemeinden mit Bergbaukonzessionen, die in Lima vergeben werden, meist ohne genaue Kenntnisse der Verhältnisse vor Ort, andererseits jene mit der Umwelt- und Wasserverschmutzung durch den Bergbau, der häufig in Quellgebieten von Flüssen vorangetrieben wird.

Kaum Unterstützung zur Lösung dieser Probleme erhalten die Bauerngemeinschaften durch die Regionalregierungen und die nationalen Abgeordneten. Diese setzen sich in der Regel für den Abbau der Bodenschätze ein.

Konstante Probleme gibt es zudem mit dem Zugang zu Boden und Landbesitz durch den Bergbau, durch Grenzstreitigkeiten mit anderen Gemeinden, durch Händler von Land, durch junge Gemeindemitglieder, die Land verkaufen wollen, durch Enkel von Grossgrundbesitzern, die «ihr» durch die Agrarreform in den 80er Jahren enteignetes Land zurückfordern.

In der Aussaatphase 2022 herrschte grosse Trockenheit in den Südan den, sodass die Bauern bis Ende November nicht aussäen konnten und Hunderte Tiere verendeten. Zudem zerstörten massive Brände ganze Gebiete, was Pflanzen, Tiere und die Biodiversität zerstörte. Der Ukrainekrieg zeigt auch Auswirkungen in Peru. So stiegen die Lebenshaltungskosten zum Teil massiv, u.a. wegen der gestiegenen Benzin- und Gaspreise.



«Dies ist die Region Süd-Anden; rebellisch und kampfbereit; zum Verteidigen unseres Landes; vor den Regierenden, die uns betrügen. Jetzt müssen wir uns organisieren; mit Mut und Widerstandskraft; um verteidigen zu können; die Rechte unserer Völker.» *(Strophen eines neuen Widerstandslieds aus den Südanden)*

Bereits vor der Machtübernahme wurde der im Jahr 2021 gewählte Präsidenten Castillo von den Machtelementen diskreditiert. Im Dezember 22 kam es zu seiner Amtsenthebung, nachdem er selber versucht hatte, auf illegale Weise das Parlament aufzulösen. In der Folge kam es zu massiven Protesten mit der Forderung nach Rücktritt der neuen Regierung und Neuwahlen. Polizei und Militär versuchten mit Gewalt, die Proteste aufzulösen und die Bevölkerung einzuschüchtern. Dabei starben bis März 23 mehr als 60 Personen, viele wurden zum Teil schwer verletzt. Peru ist ein tief gespaltenes Land in einer grossen politischen Krise, die andauert.

Projekt

Unsere Partnerorganisation ISAIAS arbeitete auch in diesem Jahr weiter in der Ausbildung und Beratung von Führungspersonen. Dies mit dem Ziel, die lokale Führung und Regierbarkeit zu stärken. Der äusserst engagierte Projektverantwortliche Alberto Tturuco arbeitete dabei direkt mit der Bauernorganisationen von Cusco und Puno zusammen.

An den **Ausbildungskursen** im Handwerk der Verhandlungsführung nahmen mehr als 350 (geplant 185) Führungspersonen von Organisationen und Bauerngemeinschaften teil. Mehr Personen kamen, weil die eine oder andere Leitungsperson noch eine zweite mitbrachte und Weitere virtuell teilnahmen.

Die ausgebildeten Leitungspersonen informieren und teilen ihr neu erworbenes Wissen und Erkenntnisse mit ihrer Basis, in den Distrikten und Provinzen. Geschätzt nahmen mehr als 5'000 Personen teil.

An den **Beratungen** nahmen mehr als 1'000 Personen teil, an den **Informationsveranstaltungen** über 1'500 Personen, an den **Aktionen zur politischen Einflussnahme** rund 500 Personen. **Microradioprogramme** zu Bergbau und Menschenrechten wurden in Cusco und Puno ausgestrahlt.

Die Situation der Führungspersonen ist oft schwierig. Sie verfügen über keine Leitungsausbildung, weder in Administration noch in der Leitung ihrer Organisationen noch im «Managen» von regionalen und nationalen politischen Agenden. Zudem verfügen die Organisationen oft über keine Lokale um sich in einer ruhigen und sicheren Umgebung zu versammeln.



Kursarbeit unter freiem Himmel in der Region Cuzco.

Das Handwerk der Verhandlungsführung ist eines der Themen, das Leitungspersonen Möglichkeiten eröffnet, um Führung zu übernehmen.

In den Ausbildungskursen tauchten viele Themen auf. Die Teilnehmenden wählten drei für sie prioritäre Themen zur weiteren Bearbeitung aus:

- Wasserverschmutzung in den Flusstälern durch den Bergbau: Die Kursteilnehmenden entschieden, mit ihren Basisorganisationen und Gemeinden zum Thema Wasser = Leben und dessen Schutz zu arbeiten.
- Die Ernährungssicherheit: Diese ist neben den oben erwähnten Problemen auch durch den Klimawandel bedroht.
- die II. Agrarreform, die Ex-Präsident Castillo angestossen hatte. Die Leitungspersonen entschieden, Druck auf die Regierung zu machen, damit diese die II. Agrarreform zugunsten der Bauerngemeinschaften umsetze. Sie versuchten, einen Runden Tisch mit regionalen und nationalen Autoritäten zu organisieren. Als diese nicht antworteten, organisierten die Bauernorganisationen Streiks und

Demonstrationen, bis ein Treffen mit den Ministern in Cusco stattfand. Da die Landwirtschaftsminister dauernd ausgewechselt wurden, blieb der erhoffte Erfolg trotzdem aus.

Erst durch die Ausbildung erkannten die Teilnehmenden, dass es andere Formen als die üblichen – u.a. Strassenblockaden, Streiks -zum Umgang mit Umweltproblemen mit Bergbaufirmen gibt. Nach der Ausbildung zeigten sie sich überzeugt, zu jeglichen Problemen ihrer Gemeinden Verhandlungen führen zu können.



**Der Projektverantwortliche
Alberto Tturucco**

Die lehrreiche Arbeit muss sich herumgesprochen haben, und so beteiligten sich an den Ausbildungen virtuell auch Leitungspersonen von Bauernorganisationen aus weiter entfernten Departementen wie Huancavelica, La Libertad und Cajamarca.

Damit nicht nur die Leitungspersonen von den Ausbildungen profitieren, werden die Kursteilnehmenden aufgefordert und dabei unterstützt, ihr Wissen und ihre neuen Erkenntnisse mit Interessierten ihrer Basis zu teilen. Da diese Gelegenheiten zur Weiterbildung auf dem Land einzigartig sind, nahmen sehr viele Lernbegierige teil.

Beratungen

Die **rechtliche Situation** in den Bauerngemeinden muss regelmässig überprüft und erneuert werden. Nur so bleiben die Gemeinden handlungsfähig. Dies ist vielen Leitungspersonen nicht bewusst. Wegen den besonderen Rechten für indigene Gemeinschaften (Abkommen 169 der ILO), auch im Zusammenhang mit Bergbauprojekten, ist die Registrierung der ethnischen Zugehörigkeit zur Quechua- oder Aymara- Bevölkerung entscheidend. Nur so können diese Rechte, wie z. Bsp. jenes auf Konsultation vor Start von Bergbauprojekten, von den Bauerngemeinden eingefordert werden.

Verschiedene Gemeinden haben wie oben erwähnt, Probleme mit Bergbaufirmen und -projekten. Oft sind die Gemeinden intern zerstritten, was die Firmen ausnützen und fördern. Verträge werden geschlossen, aber oft nicht eingehalten. Die Sprache der Verträge ist Spanisch, die Umgangssprache in den Gemeinden



«Solidarität», «Hoffnung», «Frieden» - In den Versammlungen finden auch traditionelle andine Rituale zur Stärkung der Identität statt.

Quechua. Mit Hilfe der Beratungen und der Unterstützung von ISAIAS gelang es, dass die Gemeinden sich reorganisierten und wieder funktions- und handlungsfähig wurden. Ebenfalls mit Unterstützung von Isaias aktualisierten die Bauerngemeinden ihre internen Gesetze, sie registrierten sich als «Indigene Gemeinde» und sie schrieben ihre Leitungspersonen offiziell ein. So gelingt es den Bauerngemeinden, sich und ihr kommunales Land zu schützen und ihre Rechte besser einzufordern. Diese Arbeit von Alberto strahlt auch auf andere Gemeinden aus und «schrecke sogar betrügerische Landkäufer» ab.



Grosser «Runder Tisch» in einer Arena in Cuzco – streng bewacht!

Die Bauerngemeinden entlang des Bergbau Korridors der Mine Las Bambas leiden unter Umweltproblemen, Staub und Strassen, die ohne die gesetzlich vorgesehene Konsultation über ihr Land gebaut werden. ISAIAS beriet die Gemeinden und unterstützte sie in den Verhandlungen an verschiedenen «Runden Tischen».

ISAIAS beriet Bauerngemeinden auch bei der Prävention von Wasserknappheit: Temporäre Wasserreservoirare zu bauen um Wasser in der Regenzeit zu sammeln; Teiche so zu verstärken, dass sie mehr Wasser fassen können; Bäume zu setzen. Gleichzeitig wandten sich die Leitungspersonen auch an die Distriktregierungen mit der Forderung nach Unterstützung bei der Wasserversorgung in den Gemeinden.

Die Arbeit und das grosse Engagement von ISAIAS, Alberto, haben dazu geführt, dass die Bauernorganisationen und -gemeinden Vertrauen gefasst haben und sich bei Bedarf nach Unterstützung bei ihm melden. So wurde vereinbart, dass die Zusammenarbeit im Jahr 2023 wenn immer möglich weitergeführt werden soll.



Arbeit in der Schweiz

Protest- und Solidaritätsbriefe

bmr hat auch dieses Jahr Protest- bzw. Solidaritätsbriefe mitunterschrieben. So wurde Glencore aufgefordert, die Gewerkschaft und das Recht der Leiharbeitenden der Mine Volcan in Peru auf Mitgliedschaft anzuerkennen und Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern aufzunehmen.

Weitere Briefe waren an Glencore, an die kolumbianische Regierung und die internationale Gemeinschaft gerichtet. Die Forderungen der indigenen, afroamerikanischen Bevölkerung, der Bauerngemeinschaften und Gewerkschaften des Minen Korridors in Cesar und Magdalena in Kolumbien wurden nach Partizipation unterstützt, damit sie Zugang zur Information erhalten und Transparenz entsteht im Plan zur Schliessung der Kohlenminen nach notabene 25 Jahren.

Zusammen mit 31 Schweizer Organisationen hat bmr einen Brief an Bundesräte Karin Keller-Suter und Ignazio Cassis unterschrieben. Dabei ging es um Strafgeelder wegen Korruption in Produktionsländern wie Congo, Cote D'Ivoire, Nigeria, die Firmen wie Gunvor, Vitol und Glencore an die Kantone Genf und Zug oder der Bund bezahlen mussten. Mit einem signifikanten Teil dieser Gelder sollten Projekte zur Entwicklung, zum Schutz der Menschenrechte oder der Bekämpfung der Korruption in den betroffenen Ländern unterstützt werden. Im konkreten Fall von Gunvor geht es um 90 Mio Fr., um rund 200 Mio. Franken in den letzten 10 Jahren. In die gleiche Richtung geht eine parlamentarische Initiative, die im letzten Jahr eingereicht wurde. Im Antwortschreiben wurde auf diese Initiative

verwiesen. Sollte diese im Parlament angenommen werden, müsste zuerst ein entsprechendes Gesetz ausgearbeitet und danach verabschiedet werden...

Konzernverantwortung

Wie schon seit Beginn unterstützte bmr auch im letzten Jahr die Arbeit der Konzernverantwortung. Dies einerseits mit einem finanziellen Beitrag für kleine Organisationen, andererseits mit dem Weiterleiten von Aufrufen und Einladungen wie die Filmabende und die



Unterschriftensammlung für die Petition. Diese wurde am 1. Dezember mit 217'509 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht und fordert von Bundesrat und Parlament, ein griffiges Konzernverantwortungsgesetz einzuführen, wie es auf EU-Ebene vorgesehen ist.

Minanga



MINANGA beschäftigte bmr im Jahr 2022 weiterhin intensiv. Nachdem das Spiel Ende 2021 erschien, stand im Jahr 2022 die Vermarktung im Vordergrund. Am 5. März 2022 wurde das Spiel mit einer Vernissage gefeiert und ausprobiert. Teilnehmende der Vernissage äusserten sich zum Spiel mit Worten wie:

"Die Ereignis- und spezifischen Karten sind interessant."

"Das Spiel zeigt, wie wichtig Menschenrechte sind. In der Realität ist die Frage, ob und wie sie umgesetzt werden."

Das Kernziel des Spieles, die Sensibilisierung der Spielenden zum Nexus Bergbau und Menschenrechte wurde demnach erfolgreich erreicht. Auch das Feedback von Schüler*innen war durchweg positiv - ein spannendes und lehrreiches Spiel.



«Minanga» vermittelt eine komplexe Materie auf lustvolle Weise. Bild und Bericht zur Vernissage von Sylvia Stam im Pfarreiblatt Luzern.

- Im Frühjahr konnten auch die Begleitmaterialien für Lehrpersonen fertiggestellt werden und sind nun auf der Webseite verfügbar. Lehrpersonen finden eine Präsentation, die sie zur Einführung des Spiels nutzen können. Ausserdem ein ausführliches Begleitheft, wie das Spiel im Unterricht lehrreich eingesetzt werden kann. Mit diesen Begleitmaterialien konnte auch die Aufnahme des Spiels auf die
- Bildungsinformationsplattformen *éducation21* und *zebis* vorangetrieben werden. Kurz nach Jahresschluss wurde das Spiel in beide Onlineplattformen aufgenommen. *bmr* bietet nun ergänzend ein Schulset mit 6 Spielen zu einem reduzierten Preis an.
- Unser neuer Webmaster Ramiro Rampini konnte auf der Homepage gute online-Bestellungs- und Verkaufsmöglichkeiten einrichten.

- Der Verkauf des Spiels läuft noch nicht wie gewünscht und die Lagerkosten sind hoch. MINANGA soll nicht gelagert, sondern gespielt werden und daher ist im Jahr 2023 weiterhin der Fokus der Bildungsarbeit auf der Nutzung des Spiels in Schulen und der weiteren Vermarktung von MINANGA bei Privaten und anderen Institutionen.

Netzwerk éducation 21



éducation21, die Bildungsplattform für nachhaltige Entwicklung, unterhält zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Bern ein

Netzwerk für Bildung und nachhaltige Entwicklung. Zum Netzwerk gehören auch verschiedene ausserschulische Anbieterinnen und Anbieter, kleinere und grössere Organisationen, welche wie bmr Bildungsangebote zu Nachhaltigkeit und Entwicklung an Schulen richten. Im November fand das zweite Rendez-vous zwischen Pädagogischen Hochschulen und solchen Anbietenden statt. Rund 20 ausserschulische Organisationen nahmen daran teil. Wir reichten MINANGA als Projektidee ein. Jules Rampini erhielt dann die Gelegenheit, am Rendez-vous den Schuleinsatz von Minanga vorzustellen und einen Workshop dazu anzubieten, wo Minanga gespielt werden konnte. Auf einer begleitenden online-Plattform gab es mehrere gute Rückmeldungen zum Spiel. Wir hoffen, dieses Netzwerk für eine weitere Verbreitung des Spiels nutzen zu können.

Vorstand

Aus unserem Vorstand wurde Felix Nussbaum an der letzten Mitgliederversammlung verabschiedet. Wir danken ihm herzlich für die langjährige wertvolle Mitarbeit! Nicht nur im administrativen Bereich war er eine grosse Stütze, er war auch immer rasch zur Stelle, wenn Susanna Anderegg für Arbeiten der Fachstelle Unterstützung brauchte. Susanna Anderegg verabschiedet sich von der Fachstelle, unterstützt aber den Vorstand noch weiter bei der Arbeit, vor allem beim Vertrieb des Spiels MINANGA.



So mussten wir neue Vorstandsmitglieder suchen. Dies war alles andere als einfach. Im Dezember konnten wir Rita Glaus (Bild) für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen. Sie ist Biologin mit einem CAS-ETH in Entwicklung und Zusammenarbeit. Sie bringt viel Erfahrung in Projektbegleitung in Südostasien

mit und ist sehr engagiert bei uns eingestiegen.

Mit dem Vorstand trafen wir uns dieses Jahr zu acht Sitzungen und leisteten alle zusammen im Jahr total rund 150 Stunden Freiwilligenarbeit. **Zur besseren Verteilung der Arbeiten suchen wir dringend ein weiteres Vorstandsmitglied und sind dankbar für jede Hilfe bei dieser Suche.**

Bilanz und Erfolgsrechnung 2022

BILANZ

	AKTIVEN	
	2022	2021
KK RB Luzern	12'414	25'905
KK RB Luzern - Spiel	2'754	4'081
Trans. Aktiven	400	800
TOTAL AKTIVEN	15'568	30'787

	PASSIVEN	
	2022	2021
Darlehen		5'000
Trans. Passiven	2'038	12'624
Vereinskapital	13'163	7'193
Gewinn	368	5'970
TOTAL PASSIVEN	15'568	30'787

ERFOLGSRECHNUNG

	ERTRÄGE	
	2022	2021
Mitgliederbeitrag	810	800
Gönner/innen Beiträge	2'100	3'108
Spenden	3'100	4'001
Beiträge Institutionen / Beiträge Dritter	24'316	30'222
Übrige Einnahmen		1'221
Einnahmen Spiel	1'821	27'476
Zinsertrag	5	
Total Erträge	32'152	66'828

	AUFWAND	
Aufwand Schweiz	2022	2021
Bildung Schweiz		2'200
Spiel Produktion und Werbung	8'063	34'234
Vernetzungs- und Lobbyarbeit	800	500
Büromiete	2'400	2'400
Gutschrift Büromieten		-100
Buchhaltung, Fundraising	2'600	2'200
Büromaterial	127	246
Ausrüstung	28	1'852
Homepage	52	193
Bankspesen	120	82
Diverses	530	174
Total Aufwand Schweiz	14'720	43'981

Aufwand Peru	2022	2021
Bildung Peru	15'065	15'078
Projektkoordination und -begleitung Peru	2'000	1'800
Total Aufwand Peru	17'065	16'878
Total Aufwand	31'784	60'859
Ertragsüberschuss	368	5'970

Revision

Mirjam Meyer hat die Buchführung und die Jahresrechnung am 15. Februar 2023 revidiert und als gesetz- und statutenkonform beurteilt. Damit bedanken wir uns nochmals herzlich für die jahrelange Unterstützung durch die Revision!

Steuerbefreiung

Unser Verein ist steuerbefreit. Spenden sind somit von den Steuern abziehbar.

DANKE!

Wir fühlen uns in der Arbeit gut getragen von treuen Mitgliedern, Spender:innen, Gönner:innen und Institutionen. Herzlichen Dank allen, die unsere Arbeit auch in diesem Jahr unterstützt haben!



bergbau
menschen
rechte

bergbau menschen rechte

bis Ende 2022

Waldstätterstrasse 9

6003 Luzern

079 940 20 93

bergbau@bluemail.ch

bergbau-menschen-rechte.ch

ab 2023

Bireggthalde 7

6005 Luzern

079 159 98 23

bergbaumenschenrechte@gmail.com

PC-Konto: 60-2339-7

Raiffeisenbank Luzern

für: bergbau menschen rechte

IBAN: CH58 8080 8009 9383 2922 4

